

Überwälzung gelingen. Bei einer preiselastischen Nachfragekurve werden die Raucher auf die steuerbedingte Preiserhöhung mit einem Konsumrückgang reagieren.

Höhere Kosten der Unternehmungen haben damit nicht einfach höhere Preise im gleichen Ausmass zur Folge, sondern die Preise werden durch das Zusammenwirken von Angebot und Nachfrage bestimmt. Die hier skizzierten Anpassungsprozesse gehen von den Modellannahmen der vollkommenen Konkurrenz aus. Diese Annahmen (homogene Güter, viele Marktteilnehmer, vollständige Markttransparenz, keine Beschränkungen im Marktzutritt, keine Zeitverzögerung) treffen bei vielen Marktsituationen nicht zu. Auch wenn der Arbeitsmarkt, der Bodenmarkt, der Kapitalmarkt und verschiedene Konsumgütermärkte die Annahmen der vollkommenen Konkurrenz nicht vollständig erfüllen, lassen sich mit Hilfe von Angebots- und Nachfrageüberlegungen mögliche Anpassungsprozesse auf veränderte Einflussgrössen abschätzen.

### 2.3.7 Märkte sind effizient und grundsätzlich demokratisch

Effizienz =  
maximaler Nutzen

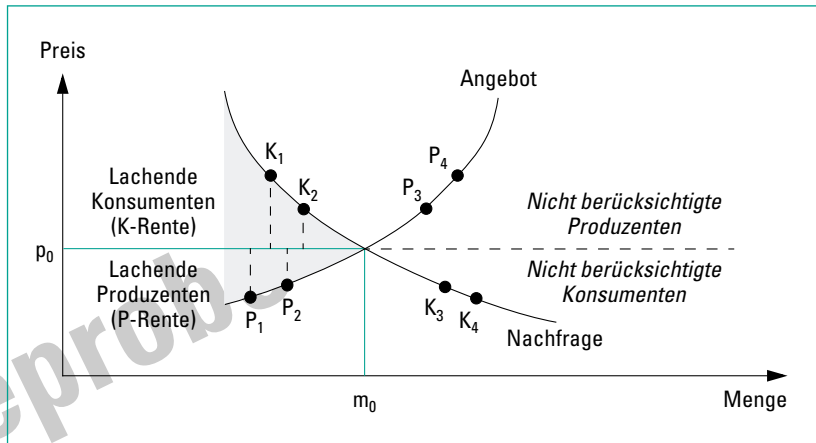
Auf den verschiedenen Märkten wird entschieden, was für wen wie produziert wird. Ziel all dieser Tauschvorgänge ist es, möglichst viele Güter und Dienstleistungen zu möglichst günstigen Preisen zu produzieren und zu konsumieren. Das Optimum ist dann erreicht, wenn mit den gegebenen Produktionsfaktoren jene Güter- und Dienstleistungen mit dem höchsten Nutzen für die Gesellschaft hergestellt werden. Diesen Zustand nennt man Effizienz. Eine Analyse dieser Tauschvorgänge zeigt, wie effizient der Marktmechanismus ist.

Wie kann man diese Effizienz messen? Ausgangspunkt für diese Überlegungen sind die Angebots- und Nachfragekurven im Preis-Mengen-Diagramm (vgl. ► Abb. 32). Während auf der Nachfragekurve ähnlich einem Umfrageergebnis die gewünschten Preis-Mengen-Kombinationen der Nachfrage abgebildet sind, kann man auf der Angebotskurve die Preis-Mengen-Kombinationen erkennen, zu denen die Unternehmungen bereit sind, die entsprechenden Produkte herzustellen.

Konsumentenrente

Als Mass für die Effizienz des Marktmechanismus kann man die Zufriedenheit der Konsumenten und der Produzenten mit dem sich auf dem Markt ergebenden Gleichgewichtspreis erfragen. Die Konsumenten  $K_1$  und  $K_2$  sind mit dem Gleichgewichtspreis wohl sehr zufrieden, denn sie wären bereit gewesen, für das entsprechende Produkt einen höheren Preis zu zahlen. Die Differenz zwischen ihrer Preisvorstellung und dem gelten-

den Gleichgewichtspreis nennt man Konsumentenrente, weil die Konsu-



▲ Abb. 32 Konsumenten- und Produzentenrenten bei einem Gleichgewichtspreis

umenten bei jedem Kauf weniger zahlen müssen, als ihnen dieses Produkt wert ist; die Konsumenten machen damit bei jedem Kauf einen entsprechenden «Gewinn», mit anderen Worten: sie erhalten eine «Rente».

Produzentenrente

Die Produzenten  $P_1$  und  $P_2$  erzielen ihrerseits bei jedem Verkauf einen zusätzlichen Gewinn (die so genannte Produzentenrente), da diese Produzenten auch bereit wären, das Produkt zu einem tieferen als dem geltenden Gleichgewichtspreis herzustellen. Als Mass der Zufriedenheit mit dem geltenden Marktpreis kann die Summe der Konsumenten- und Produzentenrente betrachtet werden.

Höchst- und Mindestpreise bewirken Effizienzverluste

Die Konsumenten  $K_3$  und  $K_4$  gehen auf diesem Markt leer aus, da sie den geltenden Marktpreis nicht zahlen wollen oder können. Ihre Forderung nach einem gesetzlich vorgeschriebenen Höchstpreis für dieses Produkt hätte zur Folge, dass nun mehr Konsumenten auf diesem Markt berücksichtigt würden. Gleichzeitig käme es zu einer Überschussnachfrage, da zum tieferen Preis weniger Produzenten bereit wären, die entsprechenden Güter anzubieten. Gesamthaft betrachtet würde die Summe der Konsumenten- und Produzentenrente um die farbig schraffierte Fläche in der ► Abb. 33 sinken. Ein solcher Effizienzverlust ergibt sich analog auch bei Mindestpreisen.

Markt als grundsätzlich demokratisches System

Neben der Effizienz ist der Markt auch ein grundsätzlich demokratisches System: Jeder darf selber bestimmen, was er wann bei wem zu welchem Preis anbieten und nachfragen will. Anders als in einer Planwirtschaft, in welcher der Staat über die Produktion und den Konsum be-